



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 455/06

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 15. Januar 2007

Pressemitteilung 01/07

Hiermit teilt die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) Hamburg mit, dass der endgültige Untersuchungsbericht Nr. 455/05 über die Grundberührung des CMS DORIA am 20. Oktober 2005 vor der angolanischen Küste veröffentlicht wurde. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugeschickt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

Zusammenfassung des Seeunfalls

Am 20. Oktober 2005 um 19:48 Uhr¹ verließ das unter deutscher Flagge fahrende Vollcontainerschiff DORIA den angolanischen Hafen Namibe² in Richtung Kapstadt. Kurze Zeit nachdem der Hafenlotse das Schiff verlassen hatte, lief die DORIA um 20:25 Uhr südwestlich der Hafenansteuerung im Bereich der sandbankartigen Untiefe „BAIXO AMELIA“ auf Grund und kam fest.

Signifikante Schäden, insbesondere ein die Fortsetzung der Seereise unmöglich machender Wassereintritt wurden im Rahmen der sofort durchgeführten Peilungen und einer ersten Schadensanalyse nicht festgestellt.

Zur Verringerung des Tiefganges wurde anschließend mit dem Lenzen von Ballastwassertanks begonnen. Nach und nach wurden Leckagen im Tanksystem der DORIA entdeckt, die mit geringfügigem Wassereintritt und korrespondierenden Öl- und Schadstoffaustritten verbunden waren.

Am 21. Oktober 2005 gegen 04:00 Uhr kam die DORIA aus eigener Kraft wieder frei und setzte ihre Fahrt in Absprache mit der Reederei und der Klassifikationsgesellschaft fort.

¹ Alle Uhrzeiten im Bericht sind Ortszeiten = UTC + 1 h.

² Hafenstadt am atlantischen Ozean im Südwesten Angolas; früherer (portugiesischer) Name Mossamedes.

Im Verlauf der folgenden Seetage wurden regelmäßig Peilungen durchgeführt und soweit möglich Tanks geöffnet. Hierbei wurde deutlich, dass die Schäden am Unterwasserschiff ein größeres Ausmaß haben mussten, als zunächst angenommen worden war.

Nach mehreren erfolglosen Anfragen bei verschiedenen Werften konnte für die Unterbodeninspektion und etwaige Reparaturen eine Werft in Durban (Republik Südafrika) gebucht werden.

Dort wurde die DORIA nach vorhergehender Löschung der Containerladung am 1. November 2005 eingedockt.

Als Konsequenz aus dem Unfallgeschehen schließt der Untersuchungsbericht der BSU mit **Sicherheitsempfehlungen zu folgenden Aspekten** ab:

- Bedeutung von Positionsbestimmungen vor und nach jeder Kursänderung
- Gefahren im Zusammenhang mit der mangelhaften Verfügbarkeit von Seekarten großen und mittleren Maßstabs insbesondere an den Küsten von Entwicklungsländern
- Anforderungen an die Routenplanung
- Informationspflichten und Obliegenheiten des ablösenden Wachoffiziers vor dem Wachwechsel

Jörg Kaufmann
Leiter